

Wochenblatt

Pernsprecher

* No. 18. *

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend. Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt u. Humor. Wochenblatt Abonnement. Monatl. 50 H., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 5602 A 1.26.

für Pulsnitz und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Einpaltige Zeile oder deren Raum 12 H. Lokalpr. 10 H. Restame 20 H. Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisches-Dollung, Großröhrsdorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 20.

Donnerstag, den 16. Februar 1905

57. Jahrgang.

Ueber das Vermögen des Fleischermeisters Friedrich Ernst Probst, hier, Uferstraße 6, (Wohnung in Bretinig Nr. 77) wird heute am 14. Februar 1905, nachmittags 1/2 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Rechtsanwalt Dr. K r u g, hier, Grunaerstraße 20, wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 10. März 1905 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — einschließlich zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 21. März 1905, vormittags 9 Uhr — vor dem unterzeichneten Gerichte, Lothringersstraße 11, Zimmer 69, Termin anberaumt. Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. März 1905 Anzeige zu machen. Dresden, den 14. Februar 1905

Königliches Amtsgericht

Das Musterungsgeschäft und das Zurückstellungsverfahren im Aushebungsbezirk Ramez betreffend.

Die diesjährige Musterung findet statt: **Dienstag, den 28. Februar d. J.,** von früh 1/9 Uhr an im Schießhause zu Königsbrück für die Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Königsbrück mit den Anfangsbuchstaben D bis Z (Ditterschuh bis Zochau) und außerdem für die Orte Niederlichtenau und Oberlichtenau, **Mittwoch, den 1. März d. J.,** von früh 1/8 Uhr an im Schießhause zu Pulsnitz für die Ortschaften Bretinig, Friedersdorf mit Thiemendorf, Großnaundorf, Hauswalde, Klein-Dittmannsdorf, Eichtenberg, Mittelbach, Niedersteina, **Donnerstag, den 2. März d. J.,** von früh 1/8 Uhr an ebendasselbst für die Ortschaft Großröhrsdorf, **Freitag, den 3. März d. J.,** von früh 1/8 Uhr an ebendasselbst für die Ortschaften Obersteina, Ohorn, Stadt Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisches-Dollung und Weißbach bei Pulsnitz. Es folgt hierauf **Donnerstag, den 9. März d. J.,** von vormittags 9 Uhr an im Schießhause zu Ramez die Lojung für sämtliche im Jahre 1885 geborene Militärschlichtige aus dem ganzen Aushebungsbezirk. Gleichzeitig und im unmittelbaren Anschluß an das Musterungsgeschäft findet nach § 123 der Wehrrordnung das Zurückstellungsverfahren statt. Diejenigen Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatzreserve, sowie ausgebildete Landsturmpflichtige des zweiten Aufgebots, welche wegen häuslicher und gewerblicher Verhältnisse Anspruch auf Zurückstellung hinter den letzten Jahrgang ihrer Klasse machen, haben ihre Gesuche bei Verlust ihrer Ansprüche bis spätestens **Mittwoch, den 22. Febr. d. J.,** bei den betreffenden Ortsbehörden unter Vorlegung ihrer Militärpapiere anzubringen; die letzteren haben die Gesuche zu prüfen, in besondere bei der Kanlei hiesiger Königl. Amtshauptmannschaft zu beziehende Formularbogen aufzunehmen und, mit der erforderlichen Begutachtung und Bescheinigung versehen, nebst den Militärpapieren spätestens **Freitag, den 24. Februar d. J.,** mittags für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz. Den Gesuchstellern bleibt anheimgestellt, zu diesem Termin zur Bekanntmachung der getroffenen Entscheidung auf ihre Gesuche um 11 Uhr vormittags im Musterungsorte sich einzufinden. Ramez, am 14. Februar 1905

Der Zivilvorsitzende der Ersatz-Kommission des Aushebungsbezirktes Ramez, von Erdmannsdorf, Amtshauptmann.

Neueste Ereignisse.

Nach einer Meldung teilt der Bergbauische Verein in Essen mit, daß heute auf fast allen Gruben die Belegschaften in voller Stärke angefahren sind; er beabsichtigt daher, die regelmäßigen Streikstatistiken von heute ab einzustellen. Ein Reichsautomobilgesetz wird im Reichsamt des Innern ausgearbeitet. Die Vollversammlung des deutschen Handelstages trat gestern in Berlin zusammen. In den Weizenfelder Schussfabriken ist ein Streik ausgebrochen. Der in Privatdepeschen angezeigte Ufas des Zaren mit der Einberufung des Semski Sobor soll angeblich am 14. März, dem Jahrestag der Abschaffung der Leibeigenschaft veröffentlicht werden; die Zahl der Deputierten werde 150 betragen. Die Uebergabe der Prinzessin Anna Monica Pia an den Königl. Kommissar, Justizrat Körner ist nicht erfolgt. Die Villa der Gräfin Montignoso in Florenz wurde dem zum Abholen der Prinzessin gekommenen Kommissar nicht geöffnet. Als voraussichtlichen Termin des Inkrafttretens der neuen Handels-Verträge wird jetzt der 1. März 1906 genannt. Im Falkenauer Revier ist ein partieller Kohlenarbeiterstreik ausgebrochen. Die italienische Regierung wird durch ein Schiedsgericht von Mitgliedern der Eisenbahnverwaltung und Eisenbahnern den Eisenbahnerstreik verhindern. Die Abfahrt der Kaiserjacht „Hohenzollern“ ist endgiltig auf den 23. d. M. festgesetzt. Das Schiff kehrt Anfang Mai zurück.

Die Moskauer Universität ist wieder eröffnet worden. Der Präsident Roosevelt hat beim Festmahl zu Ehren Lincolns eine Schutzrede für die Neger gehalten.

Der Ausgang des westfälischen Bergarbeiterstreiks.

Der große Streik der Bergleute des Ruhrkohlengebietes kann im allgemeinen als wieder beendet betrachtet werden, nachdem er etwa drei Wochen gedauert hat. Die Streikenden haben durch ihre Arbeitsüberlegung nichts erreicht, sie müssen also zu den alten Bedingungen weiter arbeiten. Dies tägliche Ende des Ausstandes ließ sich allerdings schon voraussehen, denn er entbehrte von Anfang der notwendigen finanziellen Grundlage; wenn die Streikenden einen Erfolg erzielen wollten, so hätte ihre Kasse weit, weit besser gefüllt sein müssen, als dies tatsächlich der Fall gewesen ist. Einige Hektöpfe bringen allerdings trotz des Fehlens des nerbus rerum auf die Fortsetzung des Streikes, aber die große Masse der Streikenden sah doch das Thorigte eines solchen Unternehmens ein und kehrte daher nach und nach zur Arbeit zurück. Auf einer großen Anzahl von Becken sind die Belegschaften in alter Stärke wieder angefahren. Auf den Stinnes'schen Becken sind am Montag bei der Morgenschicht bedeutend mehr Arbeiter angefahren als am Sonnabend, so daß nun der Betrieb in gewohnter Weise wieder durchgeführt werden kann. Wie ein Drahtbericht aus Essen meldet, umfaßt die am Montag aufgemachte Aufstellung über die Verhältnisse im Ruhrrevier die Fröhschicht vom 13. und die Fröhs- und Nachmittagschicht vom 11. d. M. Danach sind 188000 Mann angefahren bei einem Soll von 215000 Mann. In den Revieren Hamm, Dortmund I, Nordbochum, Selsentirchen, Wattenscheid und auf Rheinpreußen fehlten je weniger als 1000 Mann vom Soll. Mehr als 1000 Mann gegen das Soll fehlten in Dortmund III, 2900 nämlich, in Or-Recklinghausen 1900, in West-Recklinghausen 1600, in Witten 1300, in Hattingen 1500, in Bochum-Süd 1100, in Essen-West 3600, in Essen-Süd 3800, in Oberhausen 5400 Mann. Von sämtlichen Belegschaften sind noch 36000 Mann ausständig. Nach dem Reichsanzeiger waren auf verschiedenen Becken bereits am Sonnabend die regel-

mäßigen Schichten wieder eingerichtet, auf anderen sollten sie bis Montag eingeführt werden. Da viele Strecken zu Bruch gingen, kann eine ganze Reihe von Bergleuten vorläufig keine Beschäftigung finden, und darauf sind wohl in der Hauptsache die durch die Tagesblätter gegangenen Nachrichten von angeblich massenhaften Abfehrungen zurückzuführen. Den Beuten, die mit Rücksicht auf die Grubenverhältnisse vorläufig notwendigerweise zurückgewiesen werden mußten, wurde Aussicht auf demnächstige Wiederaufnahme gemacht.

Wenn nun allerdings auch der Bergarbeiterstreik in Westfalen den Streikenden keine Erfüllung ihrer Forderungen gebracht hat, so ist durch ihn doch immerhin wenigstens das eine erreicht worden, daß die preussische Regierung zu ihrer dem Landtage nächstens zugehenden Gesetzvorlage, betreffend die Novelle zum Berggesetz, veranlaßt worden ist, welche wenigstens einigen der seitens der Streikenden erhobenen Beschwerden abhelfen will. Am besten wäre freilich eine reichsgefegliche Regelung der Berggesetzgebung, doch ist an eine solche wohl kaum zu denken. Sache der Bechenveraltungen aber ist es, nachdem sie bei der Nachprobe gegenüber ihren Arbeitern Sieger geblieben sind, denselben nunmehr entgegen zu kommen und deren Los aus freien Stücken etwas zu erleichtern, besonders, da das hochmütige Verhalten der vereinigten „Grubenbarone“ gegenüber den Streikenden seitens der öffentlichen Meinung Deutschlands sehr mißfällig vermerkt worden ist; den Grubenherren des Ruhrreviers muß in der Tat daran gelegen sein, sich vor der Öffentlichkeit zu rehabilitieren. Außerdem liegt in einem Eingehen auf die Wünsche der Bergleute, wenn auch nur in einem beschränkten Rahmen, eine gewisse Bürgschaft dafür, daß die Bergleute nicht so bald zu einem neuen Streik schreiten werden, die Verhinderung eines solchen aber liegt gewiß im allgemeinen Interesse, haben wir doch gesehen, wie bedeutliche Folgen schon der kurze Streik der westfälischen Bergleute zeitigte.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Der hiesige Bürger-Jugendverein hat wegen des am 3. März stattfindenden Musterungsgeschäftes seinen Maskenball auf Montag, den 6. März verlegt. Für das Fest, das im Saale des Schützenhauses abgehalten wird, werden schon jetzt Vorbereitungen getroffen und den Mit-



gliedern wie Angehörigen können schöne und unterhaltende Stunden garantiert werden. Es hat für die tanzlustige Jugend einen besonderen Reiz, sich zu verkleiden und gleichsam unerkannt dem bunten Getriebe eines Maskenballes beizuwohnen. Nicht nur die aufkeimende Liebe reißt zu einer Maske, um den „Herzönig“ heimlich beobachten zu können, auch die tolle Fröhlichkeit, die ermüdete Eifersucht und endlich die Freude an der Maske selbst führen die verummumten Gestalten zusammen.

Pulsnitz, 16. Februar. Zwei in den zwanziger Jahren stehende männliche Personen und eine etwas ältere Frau, sämtlich aus Schlesien, versuchten gestern in mehreren hiesigen Geschäften und besonders auch in Schankwirtschaften Betrügereien auszuführen. Die raffinierten Schwindler ließen großes und kleines und dann kleines in mehreren Wechseln; dabei hatten sie Verlangen nach Verschönerung, wie Briefmarken etc., um Zeit zu gewinnen, Geld wieder an sich nehmen zu können. Als das reiche Kleblatt sich hier unsicher fühlte, begab es sich zu Fuß nach Großröhrsdorf und von da mit der Bahn nach Arnsdorf, wo die Herren Stadtwachtmeister Fuchs und Schummann Reiche, welche sofort die Verfolgung vorgenommen hatten, die drei Personen festnahmen und nach Pulsnitz zurückbrachten. Heute Nachmittag erfolgte die Abgabe an das königliche Amtsgericht.

Das königliche Ministerium des Innern hat neuerdings betreffs der Kontrolle des Lebensmittelmarktes bekannt gegeben, daß die Verwendung von Speckteinpulver als „Glättmittel“ in ganz geringen Mengen beim Polieren von Reis und Graupen als zulässig, die Verwendung von größeren Mengen, um dadurch die ungenügende Beschaffenheit des Nahrungsmittels zu verdecken, als Fälschung anzusehen sei.

Interessante Entscheidung. Ein Molkereibesitzer hatte mit Wasser versetzte Milch in den Verkehr gebracht und sich deshalb eine Anklage wegen Nahrungsfälschung angezogen. Die bei ihm beschlagnahmte Milch enthielt 25 v. H. Wasser. Es konnte indessen durch die Beweisnahme nicht festgestellt werden, daß der Angeklagte selbst die Milchfälschung vorgenommen hatte, er wurde deshalb nur wegen Fahrlässigkeit zu 40 Mark Geldstrafe verurteilt.

Die Reichsbank und die sächsische Bank haben den Diskont von 4 auf 3 1/2 % und den Lombardzinsfuß von 5 auf 4 1/2 % herabgesetzt.

Kamenz, 15. Februar. Gestern Nachmittag wurde in der Kanzlei der königlichen Amtshauptmannschaft acht langjährig in dem Betriebe der Firma Friedrich Rietscher in Häslich beschäftigten Arbeitern das ihnen vom königlichen Ministerium des Innern verliehene „Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit“ in Gegenwart des Firmeninhabers, Herrn Baumwieser Johne, ansgesprochen: Traugott Schmidt, Schleifermeister in Häslich, August Gehr, Steinpolierer in Häslich, Friedrich Samwang, Steinpolierer in Lücksdorf, August Kühne, Steinpolierer in Oberlichtenau, Ernst Bergmann, Spellerpolierer in Reichenbach, Gottlieb Kunath, Abräumer in Kötzsch, Julius Gärtner, Steinpolierer in Niederlichtenau, Emil Weisler, Spellerpolierer in Niederlichtenau. Von ihrem früheren Arbeitgeber, dem jetzt verstorbenen Steinbruchunternehmer Friedrich Rietscher, sind sie für ihre neuen Dienste mit einem Vermächtnisse bedacht worden.

Kamenz, 14. Februar. Kürzlich ist von Subenhand der Thelephondraht auf dem Fahrwege beim Gehnigut Wieja zerhackt worden, von da über die Bauzener Chaussee und in ungefähr halber Manneshöhe an einem Baume befestigt worden, Infolgedessen sind zwei Radfahrer an den Draht angefahren, glücklicher Weise jedoch ohne Schaden zu nehmen. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit wäre es daher erwünscht, daß derartige Fälle selten der Betroffenen zur Anzeige gelangen.

Banzen, 14. Februar. (Sitzung der I. Strafkammer des königlichen Landgerichts.) Die Verhandlung richtete sich gegen den einmal vorbestraften Geschäftsführer und Agenten Alwin Arno Baldauf aus Dresden, jetzt in Pulsnitz wohnhaft, wegen Verletzung des Gerichtsdienergehilfen Hahn beim Amtsgericht Pulsnitz. Nach Angabe Hahns lebt Baldauf mit ihm seit Ende 1903 auf gespanntem Fuße, weil Hahn in einer Alimentenklage bei Baldauf gesündigt hatte. Baldauf sollte bei verschiedenen Gelegenheiten sich an Hahn gerieben haben, jedoch der letztere schloß sich am 12. September gegen Baldauf Strafantrag stellte. Der Strafantrag erfolgte, weil der Kollege Hahn, der Dienergehilfe Jieger, von der Tochter der Wirtin des Gasthauses zum Deutschen Haus in Bretnig erfahren hatte, Baldauf habe einmal in diesem Lokale zu Gehör dritter Personen gelaht, Hahn sei bei den Soldaten degradiert worden, es sei eine Schande, daß solche Leute beim Staate angeheilt würden, er werde es soweit bringen, daß Hahn von seiner Stelle wegfame. Außerdem sollte Baldauf bei einer anderen Gelegenheit betreffs Hahn gelaht haben: „Du dem gehe ich nicht allein, vor dem muß man sich in Acht nehmen, sonst hängt er mir noch etwas an!“ Der Gerichtshof verurteilte Baldauf wegen des ersten Falles zu einer Geldstrafe von 100 Mk. ev. 20 Tagen Gefängnis, wegen des zweiten Falles wurde angenommen, daß der Angeklagte in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt habe, es erfolgte daher betreffs dieses Falles Freisprechung. Dem Verurteilten wurde die Befugnis zugesprochen, das Urteil einmal auf Kosten des Verurteilten im Amtsblatt für Pulsnitz zu veröffentlichen.

König Friedrich August von Sachsen weil seit Dienstag zum ersten Male seit seiner Thronbesteigung wieder in Leipzig; ihm wurde daselbst ein jubelnder Empfang bereitet. Am genannten Tage wurde er im alten Rathaus von den städtischen Behörden begrüßt. Auf eine Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Tröndlin erwiderte der König folgendes: Der heutige Tag bedeutet für mich einen wichtigen Abschnitt in meinem Leben. Zum ersten Male, seitdem ich durch Gottes unerforschlichen Ratsschluß die Regierung des Landes angetreten habe, ist es mir vergönnt, eine wichtige Stadt des Landes außerhalb meiner Residenz zu besuchen. Es gereicht mir zur besonderen Freude und Genugtuung, daß gerade die Stadt Leipzig es ist, welcher mein erster Besuch gilt. Ihre Stadt, meine Herren, ist weit über die Grenzen unseres deutschen Vaterlandes hinaus berühmt durch den tatkräftigen und zielbewußten, vor keinem Opfer zurückweichenden Bürgersinn ihrer Bewohner, durch eine reichentwickelte Industrie, weit ausgebreiteten Handel und ausgiebige Pflege von Kunst und Wissenschaft. Nicht als König und Landesherren hat

besonders die heute wieder in so reichem Maße bewiesene Liebe und Anhänglichkeit des Volkes gerührt und hoch erfreut. Ich habe es auch heute wieder gesehen, daß mein Bestreben, mit dem Volke in enge Fühlung zu treten, von diesem, so wie ich es wünsche, aufgefaßt wird. Es verbindet mich schon alte Bande mit Leipzig, vor allem aus der Zeit, in der ich als Student längere Zeit hier weilte. Wenn glänzende Straßenschmückung auf meinen ausdrücklichen Wunsch heute unterblieben ist, um die insoweit ersparten Mittel den Armen und Notleidenden zuzuwenden, so habe ich auch dadurch bestätigt gefunden, daß der schönste Schmuck einer Stadt für seinen Fürsten die Liebe seines Volkes ist. Ich gebe der frohen Hoffnung Ausdruck, daß ich inmitten meiner treuen Leipziger noch manche erhebende Festtage erleben werde. — Abends nahm der Monarch im Centraltheater die Huldigung der Militärvereine des Bezirkes Leipzig entgegen, wobei er auf eine Begrüßungsansprache des Bezirksvorsitzers Häkner mit dankenden Worten erwiderte. Schließlich besuchte der König eine Solde beim kommandierenden General Grafen Bisthum v. Eckardt mit seiner Anwesenheit.

Leipzig, 15. Februar. Der König begab sich heute Vormittag halb 10 Uhr nach den Kasernelementen der Garnison. In seiner Begleitung befanden sich der Kriegsminister General der Infanterie Freiherr v. Hausen, Oberstleutnant v. Haug, Oberstleutnant v. d. Busche-Streitthorff, Kammerer v. Creger, General à la suite Generalmajor v. Altrud und Flügeladjutant Oberstleutnant v. Schönberg. Auf dem Kasernenhofe des Infanterieregiments Nr. 106 hatte die gesamte Garnison in offenem Viereck Aufstellung genommen. Bei der Ankunft des Königs brachte der Stadtkommandant Generalleutnant v. Elsa ein Hurra auf den König aus. Der König ritt hierauf die Fronten ab und nahm die Meldungen der Offiziere entgegen, die innerhalb der letzten vier Wochen verfehrt oder befördert worden sind. Dann besichtigte der König das Revier der 7. Kompanie des Infanterieregiments Nr. 106 und nahm das Frühstück im Kasino des Regiments ein. Nach dem Frühstück fuhr der König zum Feldartillerieregiment Nr. 77 und besichtigte dort das Revier und den Stall der 1. Batterie. Hierauf begab sich der König zum Train-Bataillon Nr. 19, zum Infanterieregiment Nr. 107 und zum Ulanen-Regiment Nr. 18, wo er das Proviantamt, die Köcherei, Mannschafts-Revier und Ställe besichtigte. Danach erfolgte die Besichtigung eines Einquartierungshauses unter Führung des Stadtrates Schanz und sodann die Fahrt nach dem Soldatenheim und die Besichtigung desselben.

Leipzig. Sr. Majestät der König hat Herrn Kreisshauptmann Dr. von Ehrenstein zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Titel „Ezellenz“ ernannt.

Das am Sonnabend in Leipzig entführte Mädchen ist eine Tochter des auch in Dresden sehr bekannten hygienischen Schriftstellers und früheren Direktors der Bilschen Naturschule in Blauen. Derselbe hat seine Frau verlassen und hält sich in Bützig auf.

König Friedrich August hat gleich Kaiser Wilhelm für die bevorstehende 10. Deutsche nationale Geflügel-Ausstellung in Dresden einen wertvollen Ehrenpreis gestiftet.

Der Landesverband der Saalinhäber des Königreichs Sachsen vereinte am Mittwoch in Dresden mehr als tausend seiner Mitglieder zu einer Kundgebung bezüglich der Neuordnung des Gemeindebewerwesens im Königreich Sachsen und ihrer Wirkung auf das Saalinhäber- und das Gastwirts-gewerbe. Es hatten sich außer den Saalinhäbern verschiedene Landtagsabgeordnete, Bürgermeister, Stadträte u. s. w. aus allen Teilen Sachsens eingefunden. Nach einem Vortrage des Syndikus des Bundes der Industriellen, Dr. Stresemann, schloß der Vorstand der Versammlung die Annahme folgender Resolution an den in Dresden vom 23.—25. März stattfindenden Gemeindevor: „Die heute aus allen Teilen Sachsens hier besuchte Versammlung des Landesverbandes der Saalinhäber im Königreich Sachsen konstatirt mit Genugtuung, daß der einmütige Widerstand aller gewerbetreibenden Klassen Sachsens die Annahme der Gemeinde-feuervorlage in der Landtags-Sitzung 1903/1904 verhindert und auch bewirkt hat, daß in den Vorschlägen der Gesetzgebungsdeputation der 2. Ständekammer von der Empfehlung einer obligatorischen Einführung der Gewerbesteuer, Schank- und Biersteuer abgesehen ist und neue Erörterungen über die Wirkung der von der Regierung vorgeschlagenen Tanzsteuer erlangt wurden. Der Verband erhofft zuversichtlich, daß bei einer neuen Regelung des Gemeindebewerwesens die von ihm gegen die vorgenannten Steuern in seinen Eingaben und Kundgebungen vorgebrachten schwerwiegenden Bedenken die Regierung und die Gemeinden veranlassen werden, von einer Empfehlung bezw. Einführung der vorgenannten Steuern ein für allemal abzusehen, um nicht zahlreiche und wichtige Erwerbskreise durch eine unverhältnismäßige Besteuerung in ihrem Erwerbe zu beeinträchtigen.“

Zur Angelegenheit der Gräfin Montignoso schreibt man aus Florenz: Justizrat Dr. Körner hat erklärt, daß er auch in Rom gewesen sei, um den deutschen Botschafter und die Rechtsanwälte der Botschaft wegen der zur Ausführung seines Auftrags geeigneten gesetzlichen Mittel zu Rate zu ziehen, daß er aber keine Unterstützung von den italienischen Regierungsbehörden verlangt habe. Unmittelbar nach seiner Rückkehr nach Florenz hat Justizrat Dr. Körner Rechtsanwalt Mattaroli zum Vertreter des sächsischen Hofes bei dem italienischen Gerichtshof erwählt und diesen am 13. dieses Monats durch einen Notar über die auf die Gräfin Montignoso sich beziehende Angelegenheit in Gegenwart der Gräfin und ihrer Vertreter eine Erklärung aufnehmen lassen. Körner erklärt weiter, jede Verhandlung mit der Gräfin sei unnötig, wenn sie ihre Verpflichtungen erfülle, weil sie die Erklärung, daß jedes gewaltsame Mittel ausgeschlossen und nur gesetzliche Mittel erlaubt seien, anerkannt und angenommen habe. Körner dementiert jede andere tendenziöse Zeitungsnachricht.

Ein Zwischenfall in der Montignoso-Affäre, der die

endgültige Beilegung des Konflikts zwischen dem sächsischen Hofe und der Gräfin Montignoso verzögern dürfte, hat sich dem „L.A.“ zufolge in Florenz am 15. d. Mts. ereignet. Als Justizrat Dr. Körner sich mit dem Konsulatssekretär Oberle und mit dem Kammerdiener Ranich nach der Villa Papiniano begeben wollte, um der Aufforderung der Gräfin entsprechend die kleine Prinzessin Anna Monica Via abzuholen, fanden sie die Bonne Fräulein Ruth im leichten Morgenkleide frierend auf der Straße. Die Bonne sagte aus, man habe sie unter dem Vorwande, der deutsche Konsul wolle sie sprechen, aus dem Hause gelockt und die Porte hinter ihr geschlossen, die sich ihr nicht mehr öffnete. Justizrat Dr. Körner nahm die Bonne in seinen Wagen und fuhr mit ihr nach der Villa Papiniano. Dort angekommen, fand man vor der Haustür die Sachen und Kleider des Fräuleins. Der Justizrat befohl zu klingeln, nach dreimaligem Läuten wurde die Glocke drinnen abgestellt. Auch auf wiederholtes Pochen wurde nicht geantwortet, so daß der Justizrat mit seiner Begleitung die Villa verließ, um nunmehr andere Maßregeln zu ergreifen. — Im „Berl. Tagbl.“ heißt es u. a.: Auf dem Konsulat wurde im Beisein der Gräfin und ihrer Advokaten, wie der beiden Anwälte des Königs von Sachsen das Dienstpersonal der Villa Papiniano vernommen. Vorgeladen war die Bonne Anna Ruth aus Dresden und die italienische Jofe der Gräfin, namens Chiarina. Die Bonne brachte zahlreiches Material gegen die Gräfin bei, wobei ihre italienische Genossin sie lebhaft unterstützte. Der Eindruck, den diese Aussagen machten, war für die Gräfin vernichtend, ließ sie aber völlig kalt. Nicht ein einziges Mal rebete die Gräfin Montignoso herein oder korrigierte die Zeugenaussagen. Selbst bei den schwersten Anklagen blieb sie durchaus gleichgültig oder lachte, als ginge die Sache sie nichts an. Nicht einmal, als ihre Kinder erwähnt wurden, überkam sie Rührung. Die Anklagen ihrer Dienerinnen suchte die Gräfin schließlich nur mit liebenswürdigem Lächeln als ganz absurd zu erweisen: „Was hat es denn auf sich, wenn Graf Guicciardini mich in der Villa beluchte?“ fragte sie. „Dio mio! Die Sache ist doch ganz einfach, ich habe niemals sparen und haushalten gelernt; aber Graf Guicciardini versteht dies alles aus dem ff, und da hat ich ihn eben, mir bei der Verwaltung meines Geldes zu helfen und mich zum Sparen anzuhalten. Aber man findet es auffällig, daß er frühmorgens zu mir kam? Nun, nicht jedermann ist eben ein Siebenkläser wie gewisse Leute! Ich und der Graf schwärmten für Morgenspaziergänge. Was ist daran Böses?“ Wieder scheint der skeptische sächsische Hof auf entgegengelegtem Standpunkte zu stehen und die beigebrachten Belastungsbeweise für völlig ausreichend zu halten. Das beim Notar hinterlegte verhängnisvolle Protokoll soll, wie verlautet, dieser Tage veröffentlicht werden.

Loßnitz, 13. Februar. Das für den hiesigen Waldpark bestimmte König-Albert-Denkmal ist fertiggestellt; am Montag wurde der letzte Meißel angelegt. Das Denkmal ist 3,10 Meter hoch und aus weißem Pöhlitzener Sandstein gefertigt. Die zum Denkmal gehörige Platte ist aus Kupfer getrieben und 1,80 Meter lang. Der zum 23. April geplanten Enthüllung steht somit nichts mehr im Wege.

Meißen. Am vergangenen Sonntag vereinigte sich hier der Verwaltungsrat des sächsischen Reglerbundes, um das Budget für das 9. sächsische Bundessteuern in Weissen entgegenzunehmen. Das Budget, das in Einnahme und Ausgabe mit rund 285000 Mark abschließt, wurde mit unwichtigen Änderungen genehmigt und damit der Vorarbeit des Festausschusses ein Vertrauensvotum ausgestellt. Das Budget bestimmt rund 100000 Mark für Preise, wozu noch die wertvollen Ehrenpreise kommen, von denen eine Anzahl bereits gestiftet ist und weitere in großer Zahl in Aussicht gestellt sind, sodas der zu errichtende Sabentempel, eine Reueit auf den sächsischen Reglerfesten, eine herrliche Augenweide verspricht, die ihre Anziehungskraft auf die Regler nicht verfehlen wird. Für einen guten Besuch des Festes bürgt übrigens schon der Ruf Weißens an sich, der auch die Herren Verwaltungsräte in großer Zahl herbeigeführt hatte. Außer den Hauptstädten des Landes, Dresden, Leipzig und Chemnitz, waren Döbeln, Bautzen, Lugau, Delitzsch und Markneukirchen vertreten, und die Herren Vertreter konnten sich teilweise erst am nächsten Tage von dem gastlichen, weinfrohen Weissen trennen. Von den für das Fest (22. bis 26. Juli) in Aussicht genommenen Unterhaltungen seien erwähnt der Begrüßungskommerz am Sonntagabend, Festzug, Konzerte, Festtafel und Ball am Sonntag, Konzert mit italienischer Nacht am Montag, Abschiedskommerz am Dienstag, Spaziergänge usw.

Meißen, 14. Februar. Branddirektor Franz Dser, eine in den sächsischen Feuerwehrtreien allgemein bekannte und um das sächsische Feuerwehrewesen sehr verdiente Persönlichkeit, ist in vergangenen Nacht plötzlich einem Gehirnschlage erlegen. Dser hat früher lange den Beruf eines Zauberkünstlers ausgeübt. Neben den Feuerwehren haben auch viele Wohltätigkeitsanstalten durch sein opferwilliges Wirken Förderung erfahren. Er stand im 66. Lebensjahre.

Vom „preussisch-sächsischen Eisenbahnkriegs-schauplatz“ schreibt ein Leser des „Bogl. Anz.“ in Plauen, er habe kürzlich aus Schlesien einen dort gekauften wertvollen Hund verabschiedet über Dresden-Reichenbach (die kürzeste Strecke direkt durch Sachsen) in Blauen erwartet, derselbe sei aber, pünktlich aufgegeben, erst 24 Stunden später und zwar über Leipzig-Weida (Sachsen-Weimar)-Wehlfeuer eingetroffen; das Tier habe also zur Winterzeit einen ganzen Tag länger in seinem Vattenverschlag zubringen müssen. Auf Beschwerde des Empfängers habe der Absender geantwortet, auf der Aufgabestation in Schlesien sei ihm gesagt worden, die Sendung über Dresden-Reichenbach sei nicht „zulässig“. — Eine Aeußerung von amtlicher preussischer Seite über diesen Fall wäre sehr erwünscht.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich. Das Kaiserpaar und die Prinzen des preussischen Königshauses wohnten am Montag Mittag

Bürger-Jugendverein

Pulsnitz.



Montag, den 6. März 1905 findet
in den grossartig dekorierten Räumen
des Schützenhauses

Masken-Ball!

statt. Anfang 7 Uhr. Demaskierung 10 Uhr.
Maskengarderobe im Hause.

Eintrittskarten sind Sonntag, den 19. und Sonntag, den
26. Februar, nachm. von 1/2 3 — 5 Uhr bei Herrn Schneidermeister
Emil Müller, Neumarkt zu haben. Der Vorstand.

Sonntag, den 19. Februar, starkbesetzte Ballmusik
in den Gasthöfen

Pulsnitz M. S. • Böhm.-Vollung • Gold. Ähre. Friedersdorf.

Pfannkuchen. Es laden hierzu freundlichst ein

H. Menzel. A. Barthel. P. Führlich



Sonnabend, Sonntag u. Montag, den 18., 19. u. 20. Febr.:

Grosses Faschings-, Schlacht- und Bockbier-Fest

in den festlich dekorierten Lokalitäten.

ff. Bockwürstchen Grosse Ueberraschungen.

— Nettig und Bodmützen gratis. —

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Paul Führlich.

Reichenauer Revier.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 20. Februar 1905.

38 Stück kieferne Stangen,
93 rm kieferne Scheite,
2430 Gebunde kiefernes Reissig,
18 Gebunde birkenes Reissig,
85 rm kieferne Stöcke

Koitzscher
Wald,
a. Steinberge.

Anfang 9 Uhr im Holzschlage am Steinberge, in der
Nähe von Koitzsch. Gute Abfuhrwege.

Revierverswaltung Reichenau, am 5. Februar 1905.

Richter.

Homöopathischer Verein Ohorn.

Nächsten Sonnabend, den 18. d. M., abends
8 Uhr: Versammlung.

Homöopath. Verein Niedersteina.

Nächsten Sonntag, nachmittags 1/2 4 Uhr
Versammlung

in befanntgegebener Weise, wozu besonders
die Frauen freundlichst eingeladen werden.
Sämtliche Bücher der Bibliothek sind wegen
einer Revision mitzubringen. D. B.

Rekruten-

Versammlung.

Sonnabend, 18. Februar, abends 9 Uhr
in Hübners Rest, Ohorn. Der Einberu'er.

Sonnabend und Sonntag,
den 18. u. 19. Februar,

verkaufe, um radikal zu räumen,
die letzten

Damen - Saccos,
Damen-Jaquettes,

von 3 Mark an,

schöne Golf-Capes

jetzt Stück 5,50 Mark,
zu und weit unter

Einkaufspreis.

Aug. Rammer jr.

Langstrasse 26/27.

— Empfehle —

ff. Mastrundfleisch, Pfund 60 Pfg.,
Schweinefleisch, Pfund 65 Pfg., Bütel-
fleisch, Pfund 70 Pfg., ger. Schweinefleisch
und Speck, Pfund 80 Pfg., Talg, Pfund
35 Pfg., morgen, Freitag, haushaltene
Blutz- und Leberwurst

Bruno Scholz.

Donnerstag-Freitag:

Frische grüne

Heringe

feinste Qualität.

Richard Seller.

Verkäufe.

Achtung!

4 Stück diebessichere, feuer-
feste Panzer-Kassaschränke,
sowie eine größere Partie diebessichere Kas-
setten verkauft sehr billig

G. Hünig sen., Kamenz,
Kasernenstrasse.

Ein eleganter

Damen-Masken-Anzug

ist billig zu verkaufen
Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.



Räumungs-Verkauf

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen!

Ein Posten schwarze gemusterte Kleiderstoffe
für Konfirmantenkleider, Wert 8 bis 12 Mk., Kleid jetzt nur
3,50 4 u. 5 Mk.

Ein Posten bunte gemusterte Kleiderstoffe
für Konfirmantenkleider, Wert 8 bis 12 Mk., Kleid jetzt nur
3,50 4 u. 5 Mk.

Ein Posten schwarze u. bunte Kleiderstoff-Reste
zu Röcken und Blusen à Meter jetzt 50—85 Pfg.

Ein Posten Jacken- und Blusenbarchent
zum Aussuchen. à Meter jetzt 38 und 48 Pfg.

Ein Posten Damen-Jaquettes
schwarz und farbig jetzt 1,50 2 u. 3 Mk.

Ein Posten Knaben-Anzüge
in allen Größen jetzt 1, 2 u. 3 Mk.

Ein Posten Knaben-Mützen
verschiedene Façons jetzt 20, 30 u. 40 Pfg.

Ein Posten Herren-Hüte
weiche und steife Façons jetzt 1 u. 2 Mk.

Ein Posten Herren-Mützen
verschiedene Façons jetzt 20, 30—50 Pfg.

Ein Posten Herrenkravatten
Diplomaten und Regatts jetzt 10 u. 20 30 Pfg.

Herren Winter- u. Sommer-Ueberzieher,
Anzüge, Joppen, einz. Jaquettes
verkaufe ebenfalls für die Hälfte des Wertes.

Ferdinand Rösen,
Grossröhrsdorf.

Cocoosfloeken.

Rich. Selbmann, Neumarkt 294

Masken-

Atlas in allen Farben,
Meter 90 Pfg.

Masken-Sammt
von 75 Pfg. an,

hellfarbige Satins,
Silber-Carlantan, Mull,
Gold- u. Silber-Bänder,
Fransen, Münzen, Flitter,
Sterne u. s. w.

Carl Henning.

Stellen-Angebote.

Hausmagd

solid und fleißig bei 15 Mk Monatslohn

gesucht.

Zu erfragen in der Exped. des Blattes.

Ein starker Mittelknecht

wird nach Grossröhrsdorf in Nr. 152
sofort gesucht

Ludwig Arnold

Fabriken: Nürnberg und Arnoldsreuth

Rgl. Bayer. Hoflieferant

Färberei u. chem. Waschanstalt

für

Damen- und Herrengarderobe,

Gardinen und Teppiche,

Handschuhe, Bänder, Spitzen.

Züchtigen Vertreter

— für Pulsnitz —

suche ich gegen höchste Provision.

Stellen-Gesuche.

Stelle gesucht

für Oster-Mädchen,

gesund und kräftig, zur Hausarbeit in besserem

— Hause. —

Zu erfahren in der Exped. des Blattes.

